

günstigt wurde, hat es Jedem erlaubt, sich überall hinzubegeben, und da die ganze Feier fast nur auf Kirche und Schule beschränkt war, kann wohl Keinem etwas Wesentliches entgangen seyn. Indessen in einigen Jahren schon wünscht doch wohl der Eine und der Andere sich das Fest in der Erinnerung zu vergegenwärtigen, und was ihm heute überflüssige Darstellung dünkt, wird ihm dann vielleicht doch nicht unwillkommener Leitfaden seyn. So viel zur Entschuldigung für eine scheinbar sehr unnöthige kleine Arbeit.

Bekanntlich war das Fest auf drei Tage in der Stadt angeordnet, daß der erste als Hauptfeiertag galt und der zweite hauptsächlich für Schulen bestimmt blieb, weshalb auch, einige Frühstunden abgerechnet, die Gewerbe keine Störung erlitten. Das schönste Wetter begünstigte die Feier des Hauptfeiertages. Schöner war noch kein Morgen seit dem erwachten Lenze gewesen, als der am 25. Juni. Frisch und kühlend wehte die Morgenluft; so rein glänzte des Himmels Bläue, daß der freundliche Hesperus bis gegen sieben Uhr mit seinem milden Lichte funkelte, wo er beschämt vor der Sonne Strahlen verschwand. Schon um 5 Uhr läuteten von allen Thürmen die Glocken, den Tag zu begrüßen, den Keiner der Lebenden gesehen hatte und wieder sehen wird. Bis gegen sechs hallten die harmonischen Töne in dem reinen Aether wieder. Da hörte man erst vom Thomasthurm und dann vom Nicolathurme herab zwischen 6—7 Uhr den feierlichen Gesang: „Eine feste Burg ist unser Gott!“ unter Posaunen- und Paukenschall. In hastiger Eile sah man von nun an Alt und Jung, Männer, Frauen, Jünglinge und Mädchen nach den Kirchen eilen, welche die Menge kaum fassen konnten. Mehrere

Straßen nebst dem Markte füllten sich, als der feierliche Gottesdienst zu Ende war, mit Menschen, welche theils das feierliche: Nun danket Alle Gott, vom Rathhausthurm hören, theils einen großen Aufzug sehen wollten, den die Universität um Mittag angeordnet und zu dessen Theilnahme sie alle hohen Behörden ic. eingeladen hatte. Er ging aus der Nicolai-Kirche, wo sich Alles versammelte, durch die dahin führenden Seitengäßchen über den Markt auf der Grimmaischen Gasse in die Pauliner-Kirche, in welcher ein großes Te Deum, von Fr. Schneider componirt, die Feier besonders verherrlichte, und die Renunciation von 23 würdigen gelehrten Männern, welche zu Doctoren der Theologie creirt waren, nach der lateinischen Festsrede, gehalten vom Hrn. Prälat D. ic. Joh. Aug. Heinr. Littmann, die Feier schloß. Die Namen derselben und ihre Lebensbeschreibungen finden sich in der von Sr. Hochw., Hrn. Prälat D. ic. J. A. H. Littmann, derzeitigen Prokanzler der hochw. theol. Facultät, erschienenen Einladungsschrift: de summis principibus Augustanae Confessionis handelnd, 113 S. in 4. Von Herzen wünschen wir namentlich den aus unserer Mitte, dadurch geehrten Männern: Hrn. W. E. Krug, Dr. und Prof. der Phil., d. Z. Rector Magnif., Ehr. Grotzsch, K. Knackhardt, Dr. ic. der Phil., Diaconus zu St. Thomas, und Hrn. C. E. Th. Rüdell, Dr. der Phil. und Diac. zu Nicolai. Auch der uns Allen wohlbekannte Moriz Ferd. Schmalz, Pfarrer in Dresden, ist so ausgezeichnet worden. Die Inhaber der königlichen Freistühle wurden von zwet Uhr an auf ausgesetzte Weise bewirtheet und außer dem Nachmittagsgottesdienste war noch von 5 Uhr an eine Feier im großen Hörsaale der Nicolai-

Sch
sch
D.

gew
dem
ang
Auf
sie
wed
der
Zar
ren
hig
Sta
ren
jene
den
Vor
lebe
trüg
Ma
steh
voll
Ges
auch